

3-2008

InDe



Network

Das Deutsch-Indische
Netzwerk e.V.



DEUTSCH-INDISCHES NETZWERK (INDE-NETWORK) E.V.

NEWSLETTER Mai 2008

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,
willkommen zur Mai-Ausgabe unseres InDe-Network Newsletters.

In dieser Ausgabe haben wir die Ehre, eine ganz besondere Person würdigen zu dürfen: Dr. Hans-Georg Wieck. Als ehemaliger Botschafter in New Delhi und Präsident der Deutsch-Indischen Gesellschaft fördert Dr. Wieck schon seit mehr als 25 Jahren die deutsch-indischen Beziehungen wie wenige andere Deutsche. Eine ausführliche Würdigung seines Lebenswerkes - verfasst vom langjährigen Indienkenner Dr. Voll - finden Sie auf den Seiten zwei bis drei.



Taj Mahal, Agra

Wir freuen uns auch, Ihnen diesmal die heiligste Stadt in Indien - Varanasi - in einem Survival Guide und mit einem Erfahrungsbericht näher bringen zu können. Nähere Informationen dazu auf den Seiten vier bis sechs. Weiterhin möchten wir auf das am 1. Juni 2008 in Potsdam stattfindende Indien Festival aufmerksam machen. Es bietet sich dort unter anderem die Gelegenheit, bei schönem Sommerwetter andere Vereinsmitglieder und XING-Gruppenmitglieder persönlich kennen zu lernen. Nähere Hinweise auf Seite sieben und im Forum unserer XING-Gruppe.

Last but not least noch eine Neuigkeit vom Verein. Sie werden es vielleicht schon bemerkt haben: Der Verein hat ein neues Logo. Nach eingehender Beratung haben wir uns für dieses neue Logo entschieden, da hiermit der Bezug zu Indien deutlicher symbolisiert wird. Wir hoffen, das neue Logo gefällt Ihnen.

Wir wünschen schöne erholsame Sommermonate!

Ihr Oliver S. Hartmann

In dieser Ausgabe:

Würdigung Dr. Wieck	2-3
Einsteigertipps Varanasi	4-5
Praktikumsbericht Varanasi	6
Termine	7
Buchrezension	7
Pressespiegel	8
Ausblick/ Impressum	8

Interessante Links für Jobs und Praktika in Indien

- <http://www.bixee.com/>
- <http://www.learn4good.com/jobs/language/german/list/country/indien/>
- www.aiesec.de
- <http://jobworld.evita.de/artikel/metasearch/>

Würdigung Dr. Hans-Georg Wieck, Botschafter a. D.

Dr. Hans-Georg Wieck hat sich wie kein anderer Deutscher in den letzten 25 Jahren um die deutsch-indischen Beziehungen und um ein konstruktives Wahrnehmen zwischen Deutschland/Europa und Indien verdient gemacht, sowohl als Botschafter von 1990 bis 1993, aber auch als seit vielen Jahren amtierender Präsident der Deutsch-Indischen Gesellschaft, abgesehen von eigenen Artikeln. Der gebürtige Hamburger, ein Spitzendiplomat als ehemaliger Botschafter im Iran, in der Sowjetunion, bei der NATO und zwischenzeitlich als Präsident des Bundesnachrichtendienstes, feierte am 28. März 2008 seinen 80. Geburtstag.

Indische Politik und ihre wichtigsten Persönlichkeiten faszinierten Wieck, im Gegensatz zu nicht wenigen seiner Kollegen vor und nach ihm. Er führte in Delhi ein offenes Haus. Frühstücke, Mittag- und Abendessen, letztere nicht selten bis nach Mitternacht im engagierten Gespräch mit wichtigen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dienten ihm und seinen durch funktionalen Elan und gelebtes Vorbild zunehmend motivierteren Mitarbeitern dazu, sich ein umfassendes Bild von den grundlegenden Umbrüchen in Indien während seiner relativ kurzen Amtszeit zu formen. Wieck suchte den Außenkontakt und forderte dies auch von seinen Mitarbeitern. Die Berichterstattung diente nicht dazu, Indien nur als lohnendes Investitionsziel in Bonn anzu-

preisen. Nein, sie umfasste auch die sehr kritischen und von ihm später als „sozialer Hexenkessel“ charakterisierten negativen Dimensionen der indischen Mega-Gesellschaft mit ihren immensen Opfern struktureller Gewalt. Indische Spitzenpolitiker und zahlreiche Experten erinnern sich noch heute gerne an Hans-Georg Wieck, denn sie hatten den Eindruck, dass sein Engagement und seine Gesprächsführung nicht nur einseitig deutschen Verwertungsinteressen dienten, sondern auch an Themen orientiert Fragen anschnitten, die für ihre eigenen Überlegungen sowie ihr politisches Handeln von Relevanz waren.

Die deutsche Botschaft bereitete unter seiner Leitung Materialien zu wichtigen Fragen wie dem deutschen Wahlrecht mit seiner Mischung aus Mehrheits- und Verhältniswahl, insbesondere auch den Landeslisten, auf, für die sich die damals oppositionelle und später von 1998 bis 2004 regierende, hindu-nationalistische Bharatiya Janata Party (Indische Volkspartei/ BJP) sehr interessierte. Parteienfinanzierung, deutscher Föderalismus, ins Englische übersetzte Leitartikel aus der deutschen Presse und zahlreiche andere Materialien wurden interessierten Parteien, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Personen zugänglich gemacht. Zu den Empfängern und Einzelgesprächen mit deutschen Politikern kamen wirklich hochrangige Inder aus den verschiedensten Funktionsgruppen. Die Deutschen blieben keineswegs unter sich, wie dies vor und

nach Wiecks Amtszeit nicht selten der Fall war. Ganz im Gegenteil, bei einigen Anlässen standen auch noch heute hochrangige Persönlichkeiten, darunter im Kabinettsrang, am Eingang der Botschafterresidenz förmlich Schlange.

In einem 80-minütigen Gespräch mit dem Dalai Lama in Dharamsala unterbreitete Hans-Georg Wieck sein ganzes Herrschaftswissen, auch mit Blick auf das gegenwärtig so aktuelle Thema einer Autonomieregelung für Tibet innerhalb der Volksrepublik China, sodass der Dalai Lama gegen Ende des anregenden Gesprächs Wiecks Hand ergriff, seinen Finger streichelte und in der ihm eigenen entwaffnenden Art lächelnd sagte: „I'll make You my foreign policy advisor.“ Viele Jahre später sprach Hans-Georg Wieck zum Thema „Ethik und Globalisierung“ im Beisein des Dalai Lama bei einer Veranstaltung der italienischen Tibet-Gesellschaft.

2004 kehrte Hans-Georg Wieck nach Delhi zurück, um an der 6. Asiatischen Sicherheitskonferenz des Institute for Defence Studies and Analyses mit einem eigenen Beitrag teil zu nehmen. Danach absolvierte er ein intensives Programm mit zahlreichen Vorträgen an drei Universitäten und vor renommierten Think Tanks, ergänzt durch zahlreiche Einzelgespräche mit herausragenden Persönlichkeiten indischer Politik und Gesellschaft. Er diskutierte damals fast vier Stunden mit 17 Dalit-Intellektuellen (Dalits, wörtlich Unterdrückte, sind

Würdigung Dr. Hans-Georg Wieck, Botschafter a. D.



Der Dalai Lama und H.-G. Wieck bei einer Podiumsveranstaltung der italienischen Tibet-Gesellschaft

traditionell „Unberührbare“ und vielfach diskriminiert.) im von der Rockefeller Foundation unterstützten Indian Institute of Dalit Studies. Die gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Emanzipation der Dalits sieht er als eine wesentliche Voraussetzung für ein starkes Indien. Als Fachmann konzentrierte er sich vor allem auf Fragen einer asiatischen Sicherheitsordnung und die europäischen Erfahrungen mit KSZE und OSZE. Hans-Georg Wieck trug maßgeblich zum Gelingen einer von der Bertelsmann Stiftung und der Rajiv Gandhi Foundation durchgeführten Konferenz „Cultures in Globalization. A Europe-India Dialogue on Global Challenges and Cultural Visions“ Ende 2005 in Delhi bei.

Auch zu Beginn seines 81. Lebensjahrs wird Hans-Georg Wieck wohl noch von dem Schlüsselerlebnis seiner Jugend, dem Zweiten Weltkrieg mit seinen immensen Opfern und Zerstörungen, sowie einer ihm eigenen Ethik angetrieben, um diese Welt sicherer und mit sozialem Engagement für die Menschen auch lebenswerter zu gestalten. Er steht vorbildlich immer wieder als Ansprechpartner sowohl für Indien aber gerade auch für an Indien interessierte junge Menschen aus Deutschland und Europa zur Verfügung. Neben seinem Engagement in Weißrussland – dort wirkte er nach seiner Amtszeit in Delhi engagiert als OSZE-Botschafter – gilt ein beachtlicher Teil seiner Aufmerksamkeit und seines Engagements unvermindert den

Entwicklungen in Indien, einer der Führungsmächte des 21. Jahrhunderts, sowie den geopolitischen Dimensionen seines Umfelds, auch in ihrer praktischen Bedeutung für Deutschland und Europa.

Dr. Klaus Julian Voll

Dr. Voll ist langjähriger Indienkenner und lebt seit mehr als 25 Jahren in Delhi. Weitere Informationen über Dr. Voll finden Sie unter <http://www.suedasien.info/autoren/203>

Varanasi – nächster Halt Nirvana

Wir haben uns entschlossen, in unseren Newslettern eine Art Survival Guides anzubieten, um künftigen Austauschstudenten, Praktikanten, Referendaren und auch Expatriates einen ersten Überblick über die wichtigsten Städte zu verschaffen. Im Newsletter 1/2008 haben wir mit Delhi begonnen, im Newsletter 2/2008 gaben wir Tipps zu Mumbai und in diesem Newsletter stellen wir Varanasi vor:

Varanasi ist eine DER heiligen Städte des Hinduismus. Die Stadt mit ihren 1,5 Millionen Einwohnern (5 Millionen im Agglomerationsraum) liegt im Osten von Indiens bevölkerungsreichstem Bundesstaat Uttar Pradesh am Zusammenfluss des Varuna und der heiligen Mutter Ganges. Bekannt ist sie durch ihre 80 Ghats, die Badestellen am Ganges, an denen jeden Tag tausende Gläubige ihr Bad im heiligen Fluss nehmen und dutzende Tote verbrannt werden. Hindus, die in Varanasi sterben und verbrannt werden, kommen direkt ins Nirvana und werden damit vom ewigen Kreislauf von Geburt und Wiedergeburt erlöst.

Orientierung

Das Zentrum des alten, traditionellen Varanasi ist natürlich die Gegend an den Ghats. Hier befinden sich zudem viele Touristenunterkünfte und Restaurants. Die Ghat Area ist weiträumig für Autos gesperrt. Die kleinen, verwinkelten Gassen, die zum Fluss führen, können weder von Auto- noch von Fahrradrickshaws befahren werden. Südlich des 80. (Assi) und letzten Ghats liegt der riesige Campus der Benares Hindu Uni-

versity (BHU). Während der Trockenzeit kann man zwischen allen Ghats am Ganges entlang laufen, während des Monsuns hingegen sind große Teile dieses Weges überschwemmt. Ein Stück weg (20-30 Minuten mit der Autorickshaw) von den Ghats hinter dem wichtigsten Bahnhof, der Varanasi Junction (besser bekannt unter der Abkürzung der alten Namens "Cantt."), liegt die Cantonment Area, eine im Vergleich zum Rest der Stadt ruhige und grüne Gegend. Seit die Stadt von Pauschaltouristen entdeckt wurde, haben hier mehrere hochwertige Hotels (Taj, Radisson, ...) und Restaurants eröffnet.

Fortbewegung

Eines der größten Probleme der Stadt ist der Verkehr, obwohl es aufgrund der großen Armut noch immer kaum Autos gibt. Die Straßen sind verstopft mit Fahrrad- und Autorickshaws, Kühen, Tempos,



Straßenverkehr in Varanasi

LKWs, Ochsenkarren, Bullen und ab und an sogar Elefanten. In den Abendstunden kommt man auf den Straßen nach Godaulia (die zentrale Kreuzung in der Ghat Area nahe des großen, etwa mittig gelegenen Dasaswamedh Ghat) selbst als Fußgänger oft kaum noch voran. Ein öffentli-

ches Nahverkehrssystem ist quasi nicht existent. Den Bus nimmt man nur wenn man überland fährt. In der Stadt fährt man am besten mit den shared rickshaws (Innenstadt) oder shared tempos (Außenbezirke), die viele wichtige Punkte verbinden. So kann man beispielsweise von "Cantt." (Varanasi Junction) für Rs. 10 nach Beniya (für Godaulia, bzw. Dasaswamedh Ghat) oder Lanka (für BHU und Assi Ghat) fahren. In der Altstadt selbst läuft man oder nimmt die Fahrradrickshaw (höchstens Rs. 20).



Ganges Ghats

Freizeit

Varanasi kann in puncto Nachtleben nicht mit Mumbai oder Delhi mithalten. In den Hotels der Cantonment Area findet man gute Restaurants, in denen in aller Regel auch Alkohol ausgeschenkt wird. Aber auch an den Ghats findet man gute Restaurants, in vielen ist es allerdings leichter einen Joint (Bhang wird in Varanasi in Government Shops legal verkauft) als eine Flasche Bier zu bekommen. Die wenigen Wine and Beer Shops der Altstadt konzentrieren sich um den Shivalla Ghat.

Varanasi – nächster Halt Nirvana

Alkohol ist zudem recht teuer (z.B. ein Flasche Kingfisher für Rs. 150 im 24 Stunden geöffneten Roof-Top-Restaurant des Shanti Guest House, nahe Manikarnika Ghat). Für Deut-



Straßenverkehr in Varanasi

sche immer einen Besuch wert ist die von einem Deutschen betriebene Brown Bread German Bakery inklusive Restaurant und Guest House, nahe Meer Ghat. Die Stadt ist bei japanischen und koreanischen Touristen sehr beliebt, weshalb es entsprechend viele und durchaus gute japanische (I:ba, Shivalla) und koreanische (Raga Café, Manikarnika) Restaurants gibt. Zwischen "Cantt." und Beniya um die Lahurabeer-Kreuzung findet man eine weitere handvoll Hotels mit Restaurants, in denen größtenteils Alkohol ausgeschenkt wird.

Es gibt zur Zeit zwei Malls in Varanasi. Die IP Mall in Sagra zwischen "Cantt." und Lanka und die JHV Mall in der Cantonment Area. In beiden gibt es ein Kino, es werden aber nur wenig bis keine englischen Filme gespielt. Eine dritte Mall in Beniya ist in Bau. Am Wochenende entflieht man der trubeligen Stadt am besten ins nahe gelegene Sarnath. Dort hatte Buddha seine erste Predigt gehalten nachdem er in Bodhgaya erleuchtet wurde. Heute stehen dort Tempel und Stupas, gebaut von Buddhis-

ten aus aller Welt. In dem großen Park kann man gut entspannen.

Wohnen

Neben Straßen sind in Varanasi auch Wohnungen und Strom knapp. Nicht selten teilen sich fünfköpfige Familien eine Ein-Raum-Wohnung. Die Stromversorgung ist jeden Tag zwischen 5 und 10 Stunden unterbrochen, während der Trockenzeit kann es auch zu Engpässen bei der Wasserversorgung kommen. Bei der



Blick auf den Ganges

Wahl der Unterkunft sollte also auf ausreichend Tanks und Inverter geachtet werden. Doppelzimmer mit private bathroom in der Ghat Area kosten ab Rs. 200 die Nacht, bei längerem Aufenthalt sollte ein Rabatt möglich sein. Einige Dutzend Familien in der Stadt bieten Zimmer für Paying Guests an. Die Preisliste beginnt bei Rs. 100. Wer eine



Wäscherei am Ganges

eigene Wohnung sucht, muss

einige Zeit einplanen, da Wohnungen in Varanasi nicht leicht zu finden sind. Einfachste Ein-Raum-Wohnungen sind ab Rs. 1.500 im Monat verfügbar.

Gefahren

In Varanasi verschwinden immer mal wieder Ausländer. Die Polizeipräsenz in der Ghat Area ist mittlerweile recht hoch, trotzdem ist es empfohlen nach 10.00 Uhr abends nicht mehr unterwegs zu sein. Die Stadt ist heilig, viele Menschen sind sehr religiös. Dieser Tatsache sollte man, gerade an den Verbrennungsghats (Manikarnika), Respekt zollen. Seit dem Sturm auf die Babri Moschee in Ayodhya sind religiöse Fundamentalisten beider Lager aktiv in der Region. In den vergangenen zwei Jahren haben Moslem-Extremisten drei Bombenanschläge allein in Varanasi verübt. Vorrangiges Ziel waren aber nie Ausländer. Im ganzen Staat kommt es immer wieder zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Moslems und Hindus.

Frank Hoffmann

Weitere Informationen zu Varanasi sind im Blog-Archiv von Frank Hoffmann zu finden, der sehr bildhaft über seinen dreimonatigen Aufenthalt und dem Alltag in Varanasi, welches auch als Benares bekannt ist, berichtet hat.

<http://frank-hoffmann.blogspot.com/>

Erfahrungsbericht eines Praktikums bei PVCHR

Indien ist seit 60 Jahren unabhängig. Es ist seitdem die größte Demokratie der Welt und ein vermeintlich freies Land, in dem die Bürgerrechte geachtet werden. Das stimmt leider aber oft noch immer nicht. Ungerechtigkeiten sind in manchen Teilen Indiens leider auch heute noch an der Tagesordnung. Anders aber als beispielsweise in China können sich Menschenrechtsorganisationen in Indien frei betätigen.

Eine dieser Organisationen ist das People's Vigilance Committee on Human Rights (PVCHR) (<http://pvchr.org/>) aus Varanasi, Uttar Pradesh. Die Organisation und, allen voran, ihr Gründer Dr. Lenin Raghuvanshi (von seinem kommunistischem Vater nach dem Führer der Revolution in Russland benannt) kämpfen gegen zahlreiche Missstände in der indischen Gesellschaft, für die Rechte der Dalits (Menschen niedrigerer Kaste), Frauen oder Kinder, gegen die Willkür von Behörden, Hunger, Zwangsarbeit oder Umweltschäden. Die Methoden sind dabei vielfältig. Über verschiedene Kampagnen, darunter auch so außergewöhnliche wie eine Free-Hugs-Kampagne, versucht PVCHR bestimmte Themen in die öffentliche Diskussion und in die Medien zu bringen und ein Bewusstsein für die Problematik bei Tätern und Opfern zu schaffen. In Workshops wird zielgruppen-gerechte Hilfe und Information geboten. PVCHR unterhält aber auch in diversen Dörfern und Slums im Distrikt Varanasi Gemeindezentren. In diesen Zentren werden Kinder und Frauen un-

terrichtet, Essen verteilt und medizinische Untersuchungen angeboten. Neueste Organisation unter dem Dach von PVCHR ist die Jan Mitra Rickshaw Bank. Bisher waren die Fahrradrickshawfahrer oft Jahrzehnte von Rickshawvermietern abhängig, da sie das Geld für eine eigene Rickshaw nicht aufbringen konnten und keine Bank ihnen einen Kredit geben wollte. In all den Jahren haben sie ein Vielfaches des Preises einer Rickshaw an den Vermieter gezahlt. Es gibt zahllose Berichte von Fahrern, die von ihren Vermietern verprügelt wurden, wenn sie die Miete einmal nicht zahlen konnten. Die Rickshaw Bank hat für einen ersten Testlauf 100 Rickshaws gekauft. Die Fahrer zahlen zwei Jahre lang Miete an die Bank (genauso viel wie vorher an ihre Vermieter), danach geht die Rickshaw in das Eigentum der Fahrer über. Ein weiteres großes Projekt ist das "National Project on Preventing Torture in India" (http://www.pwtn.org/up_eu.htm), ein Gemeinschaftsprojekt von PVCHR, Peoples Watch Tamil Nadu, der deutschen Friedrich-Naumann-Stiftung und der EU. Im Rahmen dieses Projektes werden Fälle von Polizeifolter systematisch dokumentiert und den Opfern Unterstützung angeboten. Allein vom Büro in Varanasi wurden seit Beginn des Projektes im Jahr 2006 600 Folterfälle dokumentiert.

Seit der Gründung 1996 ist PVCHR zu einer riesigen Organisation mit mittlerweile 50.000 Mitgliedern gewachsen. Das hat sie zum einen dem unermüdlichen Einsatz ihres Gründers Dr. Lenin zu verdanken, zum anderen aber auch zahllosen Unterstützern

auf der ganzen Welt. Dr. Lenin ist Ashoka-Stipendiat und hat dadurch Zugang zu einem riesigen Netzwerk an Personen, Organisationen und Unternehmen überall auf der Welt. Außerdem ist er Träger des 2007 Gwangju Prize for Human Rights der koreanischen May 18 Foundation, den er sich mit einer weiteren indischen Menschenrechtlerin, Irom Sharmila, teilt. Bedeutendster Partner in Asien ist die Asian Human Rights Commission (AHRC) in Hong Kong. Das Rickshaw-Bank-Projekt wird von der American India Foundation unterstützt. In Europa hat Dr. Lenin unter anderem Kontakt zum Büro des Hochkommissars für Menschenrechte in Genf, zur Friedrich-Naumann-Stiftung, zur Deutsch-Indischen Gesellschaft, zu Misereor, dem Interkulturellen Beratungs- und Therapiezentrum Zebra und dem Rehabilitation and Research Center for Torture Victims RCT. Hier ist ein Interview mit Dr. Lenin zu finden: <http://frankhoffmann.blogspot.com/2008/05/videopost-interview-mit-lenin.html>. Wer an weiterführenden Informationen oder einem Praktikum bei PVCHR interessiert ist, sendet bitte eine E-Mail an frankhoffmann1@gmail.com.

Weiterführende Links:

- <http://pvchr.blogspot.com/>
- <http://www.pvchr.org/>
- <http://frankhoffmann.blogspot.com/>

Termine

INDIEN FESTIVAL in Potsdam vom 31. Mai bis 01. Juni 2008

Das Festival of India ist der traditionellen indischen Kultur gewidmet und wird, wie auch im vergangenen Jahr, ein Highlight für die Indieninteressierten Besucher werden. Weitere Informationen und das Programm unter <http://www.vedischer-kulturverein.de/?Festival>

Jahrestreffen der Deutsch-Indischen Handelskammer in Bonn-Bad Godesberg, 04. Juni 2008

Das traditionelle Jahrestreffen der AHK Indien ist die größte regelmäßige Wirtschaftsinformationsveranstaltung zu Indien in Deutschland. Auch in diesem Jahr werden wieder rund 350 Gäste aus Politik, Diplomatie und Wirtschaft erwartet. Weitere Informationen bei Frau Kriekhaus unter duesseldorf@indogerman.com oder www.indogerman.com.

20th European Conference on Modern South Asian Studies in Manchester vom 8. - 11. Juli 2008

The ECMSAS is the largest gathering of South Asia oriented researchers in Europe, covering all fields from the humanities and social sciences to technology, natural sciences and medicine. Alle Informationen unter <http://www.arts.manchester.ac.uk/ecmsas/>.

Zeitschriftenrezension *Indien-Magazin*

Ein wenig durch Zufall bin ich im Internet über ein Kleinod zum Thema Indien gestolpert. Das Indien Magazin (www.indien-magazin.com) ist eine journalistische Antwort auf den Indien-Boom in Deutschland.

Auf durchschnittlich 100 Hochglanz-Seiten präsentiert es dem Leser Reisereportagen, Informatives zu Land und Leuten, bringt indische Kultur und indisches Brauchtum näher und lässt die indische Geschichte aufleben.

Neben aktuellen Events und Ereignissen zum Indiengeschehen in Deutschland, sehr bildhaften und ansprechend aufbereiteten Reise- und Medientipps (DVD, Buch, CD, TV) gibt es auch den obligatorischen Teil zum indischen Kino und Entertainment, was ja in Deutschland inzwischen zu einem wichtigen Markt geworden ist.



Indien-Magazin

Alle Reportagen und Berichte sind unterlegt mit wunderschönen Bildern aus Indien.

Das Indien Magazin ist nach eigenen Angaben inzwischen die einzige Zeitschrift in Deutschland zum Thema Indien. Es erscheint seit September 2006 alle zwei Monate und kostet im Jahresabonnement 26 Euro. Der Einzelpreis liegt bei 4,80 Euro. Seit einigen Monaten gibt es die Zeit-

schrift auch bequem im Zeitschriftenhandel, wenn auch eher auf Bahnhöfen und Flughäfen als am kleinen Kiosk um die Ecke. Die Auflage liegt bei 25.000 Exemplaren.

Wirtschaftsthemen und Berufliches wird im Magazin eher seltener beachtet, der Fokus liegt eindeutig auf der indischen Kultur. Dass die Redaktion und die Autoren Indienbegeisterte sind, ist nicht zu überlesen. Aber auch kritische Stimmen wie die Diskriminierung der Dalits kommen zu Wort.

Alles in allem lesenswert, um Reisetipps zu bekommen, einen Einstieg für einen künftigen Indienaufenthalt zu finden oder einfach mal zu sehen, wie nachgefragt Bollywoodfilme und ihre Schauspieler auch in Deutschland sind.

Jana Helbig

Pressespiegel

1 Euro (23.05.2008) = 67,304 IND Rs.

1 US Dollar (23.05.2008) = 42,835 IND Rs.

SENSEX (22.05.2008, 12:15 Uhr) = 16.907,11

Wirtschaft

Carl Zeiss Technologie-Zentrum in Indien eröffnet

<http://www.evertiq.de/news/read.do?news=3903&cat=9>

'Wages to rise 14% in 2008'

http://timesofindia.indiatimes.com/Business/India_Business/Wages_to_rise_14_in_2008/articleshow/2993018.cms

Indische Investoren sollen in den Osten kommen

<http://www.net-tribune.de/article/260408-345.php>

Tata leidet unter der Wirtschaftsflaute in den USA

http://www.computerwoche.de/knowledge_center/it_services/1861776/

Global slump to hit Indian job mkt

http://economictimes.indiatimes.com/Global_slump_to_hit_Indian_job_mkt/articleshow/2974585.cms

Erfindungen in Indien - Gandhi der Technik

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,545387,00.html>

Tata räumt groß in Britannien ab

<http://www.ftd.de/unternehmen/industrie/:Tata%20Britannien/343565.html>

Direktinvestitionen in Indien legen zu

http://www.handelszeitung.ch/artikel/Finanz-SCC_Direktinvestitionen-in-Indien-legen-zu_332419.html

Der Preis für Reis ist heiß

<http://www.faz.net/s/RubFC06D389EE76479E9E76425072B196C3/Doc~EA0FE18428CD14A61BF89507F3248A181~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Inflation hits three-year high at 7.41%

http://timesofindia.indiatimes.com/Inflation_hits_three-year_high_at_741/articleshow/2943690.cms

Biotech: Deutsche und Inder kooperieren

<http://idw-online.de/pages/de/news254239>

Indien ist nicht Bollywood

http://www.welt.de/welt_print/article1879655/Indien_ist_nicht_Bollywood.html

Indian CFOs get highest salary hike in Asia

http://timesofindia.indiatimes.com/Business/Indian_CFOs_get_highest_salary_hike_in_Asia/articleshow/2936102.cms

Verschiedenes

Wieder Züge zwischen Dhaka und Kalkutta

<http://www.tagesanzeiger.ch/dyn/news/ausland/861159.html>

(Falls die Links im Acrobat Reader bei Ihnen nicht korrekt angezeigt werden, dann bitten wir um copy+paste in das entsprechende Browserfenster.)

Ausblick

Der Newsletter des Deutsch-Indischen Netzwerks e.V. erscheint circa alle 2 Monate als PDF-Dokument und kann auf unserer Webseite kostenlos heruntergeladen werden.

Mitglieder erhalten den Newsletter direkt per E-Mail zugesandt.

Über Beiträge und Veranstaltungshinweise freuen wir uns, die Redaktion muss sich aber das Recht vorbehalten, diese gegebenenfalls nicht veröffentlicht zu können.

Der nächste Newsletter erscheint Ende Juli 2008 und enthält unter anderem Tipps zum Ein- und Überleben in Pune.

Impressum:

Deutsch-Indisches Netzwerk (InDe-Network) e.V.

Redaktion:

Jana Helbig

Grafik & Layout:

Oliver S. Hartmann, Jana Helbig

Fotonachweise:

S. 1 (links): Oliver S. Hartmann; S. 1 (rechts): Markus Wischek, S. 3: Curzio Castellan, Klaus Julian Voll; S. 4+5: Frank Hoffmann, S. 7: Indien-Magazin.

Kontakt:

Postfach: 30 42 11,
10757 Berlin

E-Mail: info@inde-network.eu

Internet: www.inde-network.eu

Registergericht:

AG Berlin-Charlottenburg,
Vereinsreg.-Nr.: VR 25841 B

Rechtlicher Hinweis:

Es wird keine Haftung für den Inhalt dieses Newsletters oder hierin genannte Links übernommen.